

- (1945): Raubvogelmerkmale. Orn. Beob. 42: 65—68.
 - (1950): Türkentaube bei Ettiswil? Orn. Beob. 47: 17—18.
 - (1950): Saatgänse und andere Wintergäste im Wauwilermoos. Orn. Beob. 47: 66.
 - (1950): Zippammer im Wauwilermoos. Orn. Beob. 47: 190.
 - (1923—1946): Kleinere Beobachtungsberichte aus dem Wauwilermoos und Umgebung im Orn. Beob.: 20: 78—79, 186, 188; 21: 109—110, 111, 195 bis 196; 22: 66—67, 186—187; 23: 103, 159, 219—221; 24: 127—128; 25: 31—32, 130—131; 26: 90, 171—172; 27: 151—152; 29: 31—32; 37: 60—61; 38: 28—30; 40: 122; 42: 30; 43: 24—25.
- FISCHER-SIGWART, H. (1900): Die Naturgeschichte des Wiggerthaales. Aus «Wiggerthal und Sempachersee», 22 S.
- (1909): Das Wauwylermoos als Nistgebiet des grossen Brachvogels, *Numenius arquatus* L. (Grand Courlis). Verh. Schweiz. Naturf. Ges., Lausanne 1909 Bd. I: 233—239.
 - (1910): Das Wauwilermoos. Mitt. Naturf. Ges. Luzern, Heft 6. 24 S.
 - (1910): Aus dem Vogelleben im Wauwilermoos im Jahr 1910. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., Basel 1910, Bd. I: 274—289. (Enthält eine Liste der im Moos vorkommenden Vogelarten.)
 - (1919): Der grosse Brachvogel (*Numenius arquatus* L.). Orn. Beob. 16: 101—113.
 - (1922): Die strandläuferartigen Sumpfvögel des Wauwilermooses. Orn. Beob. 19: 51—54, 71—73.
 - (1924): Katalog der Wirbeltiere... des Museums in Zofingen. 3. Aufl. (Zofingen).

KURZE MITTEILUNGEN

Überwinternde Mönchsgrasmücken. — Die Angaben über Winterbeobachtungen an Mönchsgrasmücken, *Sylvia atricapilla*, im Orn. Beob. 50/1953, S. 91, veranlassen mich zu folgender Mitteilung. In meinem Garten auf dem Bruderholz am Rande der Stadt Basel sah ich diesen Winter ebenfalls am Futterplatz eine männliche Mönchsgrasmücke. Leider habe ich den Tag nicht aufgeschrieben, da ich glaubte, es müsse sich um einen irgendwo aus einem Käfig entflohenen Vogel handeln. Es war ein sehr kalter Tag mit etwas Schnee ungefähr nach Mitte Januar. Die Grasmücke versuchte, am Boden Apfelreste zu picken. Das Gefieder war stark aufgeplustert, weshalb sie einen krankhaften Eindruck machte. Im übrigen war sie aber lebhaft und stritt sich mit den andern Vögeln ums Futter. Ich sah sie nur an einem Tage, an diesem aber wiederholt. Dr. FRITZ BLOCHER, Basel.

Steinrötel im Glarnerland. — Am 26. 7. 1953 gelangten im Gebiet südwestlich der Eggstöcke ob Braunwald einige Steinrötel, *Monticola saxatilis*, zur Beobachtung. Die Vögel trieben sich auf den vielen Steinblöcken auf der weiten, sehr sonnig gelegenen Karrenalp in etwa 2160 Meter Höhe über der Waldgrenze herum. Die vier Jungen waren anscheinend selbständig, doch hielt die Familie noch zusammen. Vermutlich befindet sich der Brutort in dieser Höhenlage.

CONRAD STAEHEL, Ennenda.

Rotkehlpieper im Uznacher Ried. — Am 22. April 1953 abends gegen 6 Uhr flogen zwei Pieper lautlos an einem der neuen Abzugsgräben auf und setzten sich auf Birken, wo ich beide gut betrachten, aber nur die gelblich-zimmerbraune Brust, die schwach getüpfelt war, sehen konnte. Am Entensee flog ein dritter aus dem Riedsaum auf, wieder lautlos, wieder auf eine Birke. Er liess mich bis an den

Baum kommen und flog dann hinunter gegen das Schilf. Jetzt sah ich auch die starke Fleckung der Oberseite und andere Merkmale gut und konnte ihn sicher als Rotkehlpieper, *Anthus cervinus*, bestimmen. Leider waren sie tags darauf am frühen Morgen nicht mehr zu beobachten.
H. NOLL, MuttENZ

NACHRICHTEN

Erklärung des Vorstandes der ALA zur Taleraktion 1953. —

Die Vorstände des Schweiz. Naturschutzbundes und der Vereinigung für Heimatschutz sowie ihre gemeinsame Talerkommission haben einstimmig beschlossen, der Vogelwarte Sempach aus dem Erlös des diesjährigen Talerverkaufes einen Beitrag von höchstens Fr. 50 000.— für den geplanten Neubau der Vogelwarte zu gewähren.

Lic. theol. PH. SCHMIDT, Redaktor des Mitteilungsblattes des Naturschutzbundes «Schweizer Naturschutz», hat an der Generalversammlung des Naturschutzbundes vom 14. Juni 1953 in Schaffhausen den Antrag gestellt, der gemeinsame Taleranteil sei *nicht* der Vogelwarte zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung behauptete er, die Vogelwarte und die Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (gemeint die ALA) würden den Beitrag für die Erstellung eines «Verwaltungsgebäudes» verwenden und die Vogelwarte werde ausserdem ohnehin in wenigen Jahren vom Bund übernommen werden.

Der Vorstand der ALA stellt fest, dass diese Behauptungen, die beim Publikum den Eindruck erwecken, als ob Talergeld seinem Zwecke entfremdet würde — *den Tatsachen nicht entsprechen*. Die Verwaltungstätigkeit der Vogelwarte wird auch nach Erstellung des Neubaus wie bisher einen minimalen Raum einnehmen und neben den Hauptaufgaben — Vogelforschung und Vogelschutz — völlig in den Hintergrund treten, d. h. sich auf das absolut Notwendige beschränken. Es trifft somit nicht zu, dass der Neubau Verwaltungszwecken dienen wird.

Ferner ist keine Rede davon, dass der Bund die Vogelwarte übernimmt. Im Gegenteil, er hat sogar seinen bisherigen jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 5000.— ab 1953 auf Fr. 4500.— reduziert. Von den letztjährigen Einnahmen der Vogelwarte im Gesamtbetrag von Fr. 34 400.— stammten nur Fr. 5900.—, also bloss ein Sechstel, aus öffentlichen Geldern. Weder ALA-Vorstand noch Vogelwarte-kommission haben je auch nur im entferntesten daran gedacht, die Vogelwarte verstaatlichen zu lassen.

Der Vorstand bittet die Mitglieder der ALA, sich durch solche unwahre und tendenziöse Behauptungen nicht irreführen zu lassen und den Talerverkauf im Herbst nach Kräften zu unterstützen. Die räumlichen Verhältnisse in der Vogelwarte sind derart prekär — so stehen z. B. nicht einmal Räumlichkeiten für die Aufzucht junger und die Pflege kranker Vögel zur Verfügung —, dass ein Neubau einer bitteren Notwendigkeit entspricht. Der Vorstand spricht deshalb dem Schweizerischen Naturschutzbund und der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz den wärmsten Dank dafür aus, dass sie unserer Sache ihre tatkräftige Hilfe leihen.

Kreuzschnabelinvasion. — Seit Mitte/Ende Juni 1953 treten in verschiedenen Gegenden der Schweiz invasionsartig Fichtenkreuzschnäbel, *Loxia curvirostra*, auf. Wir bitten unsere Leser, auf diese Vögel zu achten und Beobachtungen der Redaktion zu melden.

Schallplatten mit Vogelstimmen. — Wir möchten unsere Leser noch einmal darauf aufmerksam machen, dass eine Auswahl der schönsten Vogelstimmen-Aufnahmen von HANS A. TRABER im kommenden Herbst auf Schallplatten erhältlich sein werden. Ein Verzeichnis der Platten und nähere Angaben sind auf der letzten Umschlagseite des Juni-Heftes erschienen. Bestellungen zum Vorzugspreis von Fr. 5.60 pro Platte nimmt das Sekretariat der ALA weiterhin entgegen.